



Militarischer Tagblatt

Engtalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Engtal

Ercheinungstag, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Verlage monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Bezugspreis Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Ravensburg. — Postamt: Engtalbote Wildbad. — Druckerei: Engelhardt & Co., Wildbad. — Postfachnummer 201/74. — Anzeigenpreis: Die einseitige Petitzeile oder deren Raum im Belegblatt 15 Pf., angesetzt 20 Pf. — Reflektanzzeile 50 Pf. — Abdruck nach Text. Für Inserate und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Rufausfällen oder wenn gerichtliche Vernehmung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung aus.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Engelhardt & Co., Wildbad, Wilhelmstraße 56, Kotelken 179. — Wohnung: Wiesbadenerstraße 65.

Nummer 56 Fernruf 479 Samstag, den 8. März 1930 Fernruf 479 65. Jahrgang.

Deutscher Reichstag

Der Neue Plan

Berlin, 7. März.

Abg. Dr. Reichert lehnte für seine Fraktion die Haager Gesetze ab. Der Neue Plan sei im Vergleich zu dem Dawesplan die starrere Regelung mit endgültiger Festlegung der Tribute in untragbarer Höhe. Die bekannten krisenhaften Zustände, die sich infolge der Jahreszahlungen zwischen 1000 und 2500 Millionen Mark unter dem Dawesplan eingestellt haben, bleiben unter denen des Neuen Plans — Jahreszahlungen zwischen 1800 und 2400 Millionen — sicherlich eine ständige Erscheinung. Die Tributbelastung werde zudem durch andere ausländische Schuldverpflichtungen, insbesondere für die Verzinsung und Tilgung der kommerziellen Auslandskredite und für die Deckung der Fehlbeträge der Handelsbilanz, bis auf 5 Milliarden jährlich und mehr erhöht. So viel Kredit bestimme weder das amtliche noch das private Deutschland in der Welt, um ständig so hohe Milliardenbeträge ausländischen Kapitals in die deutsche Wirtschaft hereinpumpen zu können. Vergeblich blide man sich danach um, ob Reichs- und Staatsregierungen sowie Gemeindeverwaltungen die notwendigen ersten Folgerungen aus der bisherigen liederlichen Finanzgebarung ziehen. Schon jetzt werden dem Volk neue Steuererhöhungen auferlegt, während lange Zeit große Steuererleichterungen von Regierungsseite versprochen worden seien. Wo bleibe die notwendige vollkommene Finanz- und Steuerreform und die Vereinheitlichung unserer Wirtschafts-, Handels-, Sozial- und Steuerpolitik? Statt kostspieliger Liquidationsabkommen, die auf die deutschen Geschädigten, namentlich die notleidenden Kleinrentner, nicht die mindeste Rücksicht nehmen, abzuschließen, hätte die Regierung besser getan, rechtzeitig die Rückgabe des unverehrten Saarländs sicherzustellen, und die offene Wunde an der deutschen Ostgrenze zu schließen. Ferner könne das deutsche Volk nicht länger darauf warten, daß die koloniale Rohstoffwirtschaft in überseeischen Gebieten Deutschland wieder ermöglicht werde.

Reichsminister Dr. Curtius:

Das Provisorium des Dawesplans sei für unsere Wirtschaft kein Vorteil gewesen. Es führte dazu, daß wegen des Mangels einer festen Endsumme unsere großen Zahlungen abgeschrieben wurden auf die 132 Milliarden, also praktisch in den Schornstein geschrieben wurden. (Unruhe rechts. Abg. Stöhr, Natsoz., ruft: So ein Beseires! Er erhielt dafür einen Ordnungsruf.) Tatsächlich sei die Transferklausel für unsere Wirtschaft kein Vorteil gewesen, denn dabei lag alle Macht in der Hand des Reparationsagenten, während jetzt die Transferierung in unserer eigenen Hand liege. Wir haben gesehen, daß die Transferklausel nicht so funktionierte, wie wir es erhofft hatten, und daß über die Revisionsmöglichkeiten der Reparationsagent nach eigenem Belieben verfügen konnte. Nach dem Urteil der Sachverständigen könnten nur die Jahresleistungen herangezogen werden, danach betragen aber beim Neuen Plan die Durchschnittsleistungen 2 Milliarden gegen 2,7 Milliarden beim Dawesplan. (Abg. Graf Westarp, Dnatl.: Halten Sie den Plan für durchführbar?) Ich habe schon im Ausschuss erklärt, daß ich mich auf Prophezeiungen darüber nicht einlasse. Das aber kann jeder schon heute sagen, daß wir bei Ablehnung des Neuen Plans in eine hoffnungslose Krise hineingeraten.

Abg. Dr. David (Soz.): Der Neue Plan gebe Deutschland die Hoheitsrechte wieder. Die Rheinländerdrängung sei von größter Bedeutung. Das besetzte Gebiet habe einen moralischen Anspruch auf Unterstützung. Die Stunde der Räumung, der Befreiung sei von weltgeschichtlicher Bedeutung. Weil die Sozialdemokratie im Neuen Plan trotz seiner großen Mängel einen Fortschritt sehe, werde sie ihm zustimmen.

In der Sitzung am Freitag trat zunächst Abg. v. Rheinbaben (D. Vp.) im Sinn des Ministers Curtius dafür ein, daß der Neue Plan und das Liquidationsabkommen mit Polen eine Einheit bilden und daher auch zusammen angenommen werden müßten.

Abg. Dauch (der ebenfalls der D. Vp. angehört) erklärte im Gegensatz zum Vorredner, das Polenabkommen sei schlechthin unannehmbar.

Abg. Dr. Bredt (Wirtschaftsp.): Die Entscheidung über den Youngplan hänge mit der Sanierung der Reichsfinanzeng zusammen. Das Zentrum trete jetzt in dieser Frage energischer auf, nachdem es im Ausschuss gesehen habe, daß der Youngplan auch bei seiner Stimmhaltung angemessen werde. Man könne den übrigen Regierungsparteien nur zu der Rolle gratulieren, die ihnen das Zentrum zuweise. Es sei bedauerlich, daß die Regierung noch immer das Volk mit der Verheißung von Steuererleichterungen täusche, an die sie selber nicht glaube. Der Redner warnte vor einer weiteren Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums, da der große Ausfall bei der Lohnsteuer neue Steuererhöhungen auf anderen Gebieten notwendig machen werde. Der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten sei ein sehr bedauerliches, aber auch bedeutungsvolles Symptom. Mit aller Deutlichkeit müsse betont wer-

Tagespiegel

Die Londoner Flottenkonferenz hat am Freitag nach Einsetzen der französischen Abordnung die Arbeiten wieder aufgenommen und zunächst die Lauchboofrage behandelt. Tardieu hatte eine private Besprechung mit Mac Donald.

Die Beerdigung des Großadmirals v. Tirpitz findet am Montag, 10. März, mittags 12 Uhr im Münchner Waldfriedhof statt. Die Münchner Reichswehrgarnison wird die militärischen Ehren erweisen. An der Beilegung wird der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. Raeder, teilnehmen.

Da die Lage unter den Fraktionen der Regierungskoalition wegen der Finanzreform wieder sehr gespannt geworden ist, wird Reichskanzler Müller am Samstag vormittag wieder eine Besprechung mit den Fraktionsführern abhalten.

den, daß in Deutschland niemand die Tragbarkeit der Kosten des Youngplans behauptet.

Abg. Koch (Dem.) warf den Deutschnationalen vor, daß ihre Parole im Grunde heiße: Zurück zum Versailler Vertrag! Die Revision werde um so sicherer kommen, je weniger man von ihr spreche. Der Polenvertrag wäre überflüssig, wenn noch jemand an ein baldig Zusammenbrechen des Polen glaubte. Darauf komme es politisch an. Die Behauptung, Polen werde den Vertrag nicht ehlich erfüllen, schlage nicht durch.

Von deutschnationaler Seite geht der Antrag ein, festzustellen, daß die Younggesetze verfassungsändernd sind und einer Zweidrittelmehrheit bedürfen. Ferner werden zwei Entschließungsanträge eingebracht: Die Regierung wird ersucht: 1. mit eingehender Begründung zu erklären, ob sie die Zahlungen des Pariser Plans für dauernd durchführbar hält und durch eine ausdrückliche Erklärung das Recht Deutschlands vorzubehalten, die Revision des Plans mit dem Ziel der Herabsetzung der deutschen Leistungen im Fall seiner Undurchführbarkeit zu fordern; 2. auf diplomatischem Weg eine unzweideutige Feststellung darüber zu treffen, ob der französische Ministerpräsident Tardieu tatsächlich bei einer Parteiführerbesprechung erklärt hat, daß Frankreich gegebenenfalls berechtigt sei, deutsche Häfen und Bergwerke zu beschlagnahmen und das Rheinland wieder zu besetzen.

Dr. Schacht über die Dienstbezüge des Reichsbankdirektoriums

Berlin, 7. März. Reichsbankpräsident Dr. Schacht machte in der Sitzung des Zentralkomitees der Reichsbank folgende Mitteilung: Von Zeit zu Zeit gehen völlig aus der Luft gegriffene Nachrichten über die angebliche Höhe der Dienstbezüge und über Absichten des Präsidenten und der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums durch die Presse, die neuerdings sogar zu Anfragen im Parlament geführt haben. Es war bisher nicht üblich, Einzelheiten privater Anstellungsverträge zum Gegenstand öffentlicher Erörterungen zu machen; das Reichsbankdirektorium hat jedoch in vertraulichen Besprechungen in den Ausschüssen des Reichsrats die genauen Ziffern aller Dienstbezüge des Präsidenten und der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums genannt und wünscht hier öffentlich zu erklären, daß die in der Presse genannten Ziffern maßlos übertrieben sind. Entsprechend den Bestimmungen des Bankgesetzes werden die dienstlichen Bezüge für Präsident und Mitglieder des Reichsbankdirektoriums vom Generalkrat der Reichsbank festgelegt, der für sich das Vertrauen beanspruchen kann, daß er dabei nach angemessenen Maßstäben verfährt. Absindungen beim Ausscheiden aus dem Dienst werden weder an den Präsidenten noch an die Mitglieder gezahlt. Für die Tätigkeit des Präsidenten und der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums bei der Golddiskontbank werden Vergütungen oder Entschädigungen irgendwelcher Art nicht gewährt.

Die Hoff. Stg. berichtet, in der Ausschusssitzung haben sich schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern der Privatbanken und Dr. Schacht ergeben, und zwar über die Höhe seiner Bezüge.

Der Posthaushalt 1930 genehmigt

Berlin, 7. März. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost nahm den von der Verwaltung vorgelegten zweiten Nachtrag zum Voranschlag 1929 ohne Aenderung an.

Der Voranschlag 1930, der sich in Einnahmen und Ausgaben mit 234 Millionen ausgleicht, steht im Zeichen einer gespannten Finanzlage der Deutschen Reichspost. Der Steigerungssatz der Einnahmen im Jahre 1929 betrug 2% v. H., während er in den Vorjahren durchschnittlich eine Höhe von 4% v. H. erreicht hatte. Nach längerer Aussprache wurde der Voranschlag für 1930 ohne Aenderung angenommen und der Entwurf eines Gesetzes über die am 28. Juni 1929 in London unterzeichneten neuen Verträge des Weltpostvereins genehmigt.

Neue Nachrichten

Rücktritt Dr. Schachts

Berlin, 7. März. Im Hauptauschuß der Reichsbank gab Reichsbankpräsident Dr. Schacht bekannt, daß er nach wie vor das Haager Abkommen für unerfüllbar und verderblich halte. Er habe daher die erforderlichen Schritte getan, um eine vorzeitige Beendigung seines Dienstvertrags herbeizuführen.

Dr. Schacht wird so lange im Amt bleiben, bis über die Wahl eines Nachfolgers eine Entscheidung getroffen werden kann.

Dr. Schacht hat in seiner bekannten Denkschrift an die Reichsregierung den Neuen Plan eine unverantwortliche Fälschung des ursprünglichen Youngplans der Sachverständigen genannt und er ist bei dieser Auffassung verblieben. Wenn er nun wirklich den Plan räumen sollte, so wäre das ein nicht wiedergutzumachender Verlust, denn Dr. Schacht ist ohne Zweifel zurzeit der bedeutendste der Finanzsachverständigen im Reich, die für die Leitung und die Politik der Reichsbank in Frage kommen. Es ist sein Verdienst, wenn die deutsche Währung bisher nicht wieder brüchig geworden ist, die er gegen alle Anfechtungen von innen und außen standhaft verteidigt hat.

Moldenhauer droht mit Rücktritt

Berlin, 7. März. Die B. Z. meldet, in der Besprechung in der volksparteilichen Reichstagsfraktion seien die Vorschläge des Kabinetts so stark kritisiert worden, daß der Eindruck entstand, der Reichsfinanzminister werde von seiner Fraktion völlig abgeschüttelt werden. Dr. Moldenhauer habe daraufhin erklärt, daß er dem Kanzler sein Rücktrittsgesuch übergeben werde. Erst auf Zureden seiner Parteifreunde habe er sich entschlossen, von einem Rücktritt Abstand zu nehmen.

134 Personen in Berlin festgenommen

Berlin, 7. März. Im Lauf des gestrigen „Sturmtags“ sind in Berlin bei Zusammenrottungen, soweit bisher bekannt geworden ist, 13 Polizeibeamte und 7 Zivilpersonen verletzt und 134 Personen beiderlei Geschlechts festgenommen worden.

Der kommunistische Gewerkschaftskongreß verboten

München, 7. März. Die Polizeidirektion München hat den für Samstag und Sonntag einberufenen revolutionären Gewerkschaftskongreß Südbayern sowie alle im Zusammenhang damit geplanten öffentlichen Kundgebungen verboten, weil sie der unmittelbaren Vorbereitung kommunistischer Gewalttaten dienen sollten.

Erste Niederlage Tardieus

Paris, 7. März. Die Regierung hat in der Kammer gestern ihre erste Niederlage erlitten. Sie allerdings keine Folgen haben wird, da die Vertrauensfrage nicht gestellt war. Der sozialistische Abg. Auriol verlangte in der Einzelberatung des Einnahmebudgets Zurückverweisung des Artikels über die Besteuerung bei Besitzwechsel an den Ausschuss. Dieser Antrag wurde gegen den Willen der Regierung mit 303 gegen 266 Stimmen angenommen.

Schwierigkeiten der „Kollektivierung“

Moskau, 7. März. Der Widerstand, auf den die „kommunistische Kollektivierung“ der Landwirtschaft bei den russischen Bauern gestoßen ist, hat die führenden Männer in Moskau doch stufig gemacht. So hat dieser Tage Stalin vor einer Ueberstürzung gewarnt. Auch Kollin erklärte gestern im Vollzugsauschuß des Bezirks „Schwarze Erde“, der Bauer mache in Rußland jetzt eine völlige Umgestaltung seiner Lebensformen durch und springe gewissermaßen in den ihm unbekanntem Sozialismus hinein. Man dürfe daher die Kollektivierung nicht in einem Tempo vorwärts treiben, das den Bauern „den Atem nimmt“. Bei den Kommunisten zeige sich sehr oft ein Ueberzeifer, der schädlich wirken müsse.

Der „Sturmtag“ in Amerika

Newyork, 7. März. Die gestrigen kommunistischen Kundgebungen in Newyork führten zu zahlreichen Zusammenstößen mit der Polizei. Von den Kommunisten wurden 300 verletzt. Die Blätter tadeln, daß die Polizei rücksichtslos vorgegangen sei. Gerade die Kriminalbeamten, sagt die republikanische „Herald Tribune“, hätten sich wie „Irrsinnige im Blutausch“ benommen.

Auch in Detroit, Pittsburg und Milwaukee ist es nach den neueren Meldungen „stürmisch zugegangen“.

Ein Erlaß Gröners an die Reichswehr

Der für den 6. März angesetzte kommunistische Sturmtag ist überall im Sand verlaufen. Verschiedentlich wurden Polizeibeamte angegriffen und von der Uebermacht mißhandelt, aber nur in einem Fall, in Halle, haben sich daraus schwerere Folgen entwickelt. In diesem Fall in Halle mußten die überfallenen Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen; zwei Kommunisten wurden erschossen, einer verwundet.

Reichswehrminister Gröner hat vor einigen Tagen in einer Verordnung Reichswehrangehörigen, die sich erfolgreich an der Abwehr staatsfeindlicher Zerfetzungsbestrebungen betätigen, Belohnungen in Aussicht gestellt. Diese Verordnung ist nun durch einen allgemeinen Erlaß Gröners an alle Dienststellen der Reichswehr ergänzt worden.

Darin wird auf die Werberei der Kommunisten und der Nationalsozialisten hingewiesen, die, wie in dem Erlaß gesagt wird, die „Zertrümmerung des Bestehenden mit allen Mitteln der Gewalt wollen“. Das bedeute den Bürgerkrieg. Fern von diesen Extremen habe die Reichswehr ihren Weg zu suchen. In allen Notzeiten eines Volks gebe es einen unerschütterlichen Felsen im stürmenden Meer: die Staatsidee. Die Wehrmacht sei ihr notwendiger und stützender Ausdruck. In der einen, geschlossenen, überparteilichen Reichswehr finde das Reich sein schärfstes und vornehmstes Machtmittel. Allen Vorgelegten wird zur Pflicht gemacht, in engster Fühlung mit ihren Untergebenen zu bleiben und nicht nur in den militärischen Dingen ihr Berater und Führer zu sein. Alle Kommandeure werden ersucht, diese Gesichtspunkte eingehend und wiederholt mit ihren Offizierskorps zu besprechen und dem inneren Zusammenhalt der Truppe ihre vornehmste Sorge zuzuwenden. Dauernde Aufklärung über die politischen Zusammenhänge und Gegebenheiten sei notwendig. Er behalte sich vor, die Befehlshaber von Zeit zu Zeit zur Entgegennahme von Weisungen in Berlin zu versammeln. Ueber Persönlichkeiten, die sich ihrer Erziehungsaufgabe und der Aufklärungsarbeit im Sinn des Erlasses nicht gewachsen zeigten, sei auf dem Dienstweg zu berichten.

Ehrungen für Tirpitz

Der Reichskanzler hat der Witwe des verstorbenen Großadmirals, Staatssekretär a. D. von Tirpitz, und ihren Angehörigen zugleich im Namen der Reichsregierung aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

Ministerpräsident Dr. Heide hat an Frau von Tirpitz folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Zu dem schmerzlichen Verlust, der Sie und Ihre Angehörigen durch das unerwartete Hinscheiden Ihres von mir hochverehrten Herrn Gemahls betroffen hat, bitte ich Sie, mein und der bayerischen Staatsregierung wärmstes Beileid entgegenzunehmen. Seine Verdienste um das deutsche Vaterland und besonders um die deutsche Marine werde unvergessen bleiben.“

Beileidkundgebungen sind weiter eingegangen von der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen, der Christlich-Nationalen und der Deutschen Volkspartei. Dr. Hugenberg sagt in einem Nachruf im Deutschnationalen Pressedienst u. a.: Es war nicht seine Schuld, daß das Werkzeug deutscher Macht, das er geschaffen hatte, nicht so eingeseht wurde, wie es der unbedingte Wille zum Sieg erfordert hätte. Aber daß die deutsche Rüste vor feindlichen Angriffen bewahrt blieb, das dankt das deutsche Volk seinem Werk.“

Kopenhagen, 7. März. Die dänische Abendpresse bringt ausführliche, sachlich und unvoreingenommen geschriebene Würdigungen des Lebenswerks des verstorbenen Großadmirals v. Tirpitz. Man bemüht sich, „die gewaltigen Verlöblichkeit“ und dem tragischen Geschick des Verstorbenen in und nach dem Krieg gerecht zu werden. Die freikonservative Berlingske Tidende kennzeichnet ihn als „den Flottenbaumeister, der eine Marine schuf, die sich während des Krieges Schiff um Schiff der englischen als mehr denn ebenbürtig erwies“. Die strengkonservative Nationaltidende schildert mit Wohlwollen die politische Laufbahn des Verstorbenen; sie schließt ihre Darstellung: „Er war eine der wenigen Gestalten aus einem Guß im amtlichen Deutschland Wilhelm's II. Er war ein guter Patriot und ein Mann großen Formats.“

Die englische Presse, die die englische Flottenniederlage vom Skagerrack und die Erfolge der deutschen Tauchboote nicht verschmerzen kann, die sie der Flottenpolitik des gefährdeten Großadmirals zuschreiben hat, greift sein politisches Wirken zum Teil heftig an, zollt aber seiner organisatorischen Fähigkeit und seiner Arbeitskraft als Schöpfer der deutschen Flotte volle Anerkennung. Der Star veröffentlicht dazu den Brief, den der englische Marinelord Fisher an Tirpitz gelegentlich dessen Rücktritts geschrieben hat und in dem es u. a. heißt: „Sie sind der einzige deutsche Seemann, der den Krieg verstand. — Löte deinen Feind, ohne selbst gelötet zu werden. Ich verurteile Sie nicht wegen der Arbeit der Unterseeboote; ich würde das gleiche getan haben, aber unsere Jbieten in England wollten mir nicht glauben. Fisher.“

In einem Aufsatz des „Evening Standard“ heißt es, daß durch den Tod von Tirpitz einer der letzten der großen Männer der deutschen Vorkriegspolitik verschwinde. Tirpitz sei ein Verwaltungsgenie und ein Mann von hohem, persönlichem Charakter und Integrität gewesen. — Heute ist in weiten Kreisen Englands die Ueberzeugung vorherrschend, daß die englische Furcht vor der deutschen Vorkriegsflotte übertrieben war.

Württemberg

Stuttgart, 7. März. Von der Technischen Hochschule. Der ordentliche Professor für darstellende Geometrie an der Technischen Hochschule Stuttgart Dr. Doetsch hat die Berufung an die Universität Gießen abgelehnt.

Tübingen, 7. März. Tot aufgefunden. Ein hiesiger Bürger, der sich in geistiger Ummachtung von daheim entfernt hatte, wurde im Ammerthal tödlich unbekleidet ertrunken und erfroren aufgefunden.

Dienststrafhof. Das Staatsministerium hat den Oberstudienrat Dr. Binder, Vorstand des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums in Stuttgart, auf die Dauer von fünf Jahren zum stellvertretenden Mitglied des allgemeinen Dienststrafhofs ernannt.

Staatsprüfung im Hochbaufach. Bei der im Herbst 1929 abgehaltenen Staatsprüfung im Hochbaufach sind 5 Prüflinge für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Regierungsbaumeister“ erhalten.

Württ. Handwerkskammertag. Am 25. Februar trat der Württ. Handwerkskammertag zu einer Sitzung zusammen. Bezüglich der gegenseitigen Anrechnung gleichzeitig zurückgelegter Lehrzeit in verschiedenen Handwerksberufen wurde beschlossen, von der Aufstellung fester Richtlinien in dieser schwierigen Gesamtfrage abzusehen und die einzelnen Fälle jeweils durch den Vorstand der zuständigen Handwerkskammer entscheiden zu lassen. Syndikus Dr. Frey referierte über die Vorschläge zum Ausbau des Berufs- und Fachschulwesens, die vom Reichsverein der hauptamtlichen Lehrerschaft deutscher Berufsschulen, dem Reichsverband deutscher Handelslehrer mit Hochschulbildung und dem Reichsverband der Lehrerinnen an beruflichen Schulen gemacht worden sind. Der Württ. Handwerkskammertag wird dem Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag über seine im wesentlichen ablehnende Auffassung bezüglich dieser Grundzüge berichten. Der Kammertag befaßte sich weiter mit der Vergütung der den Gemeinden durch die Erhebung der Handwerkskammerumlage entstehenden Kosten und bewilligte den Vertretern des württ. Drechslerhandwerks einen Betrag zum Besuch der Leipziger Messe, um dort entsprechende Anregungen für die Ausgestaltung der Drechslerarbeiten zu sammeln. Schließlich wurde noch ein Betrag von 500 Mark für die Ausschmückung des Sitzungszimmers im Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag in Hannover durch ein Bild des Zeppelin-Luftschiffes bewilligt.

Studententag zur Judenfrage. Die vier Judenmissionsgesellschaften Deutschlands und der Schweiz veranstalteten vom 3. bis 5. März ihre 5. Studententag zur Judenfrage in Stuttgart.

Kommunistische Kundgebung. Die Kommunisten veranstalteten am Donnerstagabend eine Kundgebung, einen sog. „Hungermarsch“. Ein Zug mit etwa 1000 Teilnehmern bewegte sich vom Marktplatz aus, wo einige Ansprachen gehalten worden waren, gegen 7 Uhr mit einer Musikkapelle, zahlreichen Fahnen, Transparenten und den üblichen Hochrufen auf Moskau usw. über den Alten Postplatz, die Gartenstraße zum Hindenburgplatz und von dort zum Karlsplatz. Der Zug störte in keiner Weise die Ordnung, nur gab es hin und wieder Verkehrsstockungen, namentlich für die Straßenbahnwagen.

Anfang April Eröffnung der Straßenbahnlinie nach Sillenbuch. Wie die Südd. Ztg. erfährt, wird die Straßenbahnlinie nach Sillenbuch Anfang April dem Verkehr übergeben. Die Gleisbauarbeiten sind beendet. Zurzeit wird das Stromzufuhrkabel von der Altenbergstraße nach der hohen Bopfer gelegt.

Kein Bedürfnis für Branchen-Fernsprechbücher. Die Arbeitsgemeinschaft des Württ. Einzelhandels vertritt in Uebereinstimmung mit dem deutschen Industrie- und Handelstag den Standpunkt, die Anzeigenerteilung für die Branchen-Fernsprechbücher der Reichspost-Regelung G. m. b. H. nicht empfehlen zu können. Für diese Fernsprechbücher besteht im Handel kein Bedürfnis.

Vom Tage. Im Bopferwald versuchte sich ein 19jähriges Mädchen mit einem Schürzenband zu erschlagen, konnte jedoch noch rechtzeitig an ihrem Vorhaben gehindert werden. Die Lebensmüde wurde in das Bürgerhospital eingeliefert. — Auf dem Bahnhof Cannstatt fuhr vormittags ein Motorrad quer über die Verkehrsinsel. Hierbei wurde eine auf der Verkehrsinsel stehende 54 Jahre alte Frau angefahren und zu Boden geworfen, so daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt und in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt werden mußte.

Aus dem Lande

Mettingen, Olt. Ehlingen, 7. März. Leichenfund. Der seit sechs Wochen vermehrte Konditormeister D. H. wurde nachmittags von Spaziergängern im Neckar bei Brühl an den Fallen gesichtet und an Land gebracht. Man vermutet einen Unfall.

Marbach a. N., 7. März. Gegen anonyme Briefschreiber. Zur Zeit führt ein Beauftragter der Staatsanwaltschaft zum zweitenmal auf dem Rathaus Untersuchungen und Verhöre durch, um den anonymen Briefschreiber ausfindig zu machen, der in einer größeren Anzahl von Briefen städtische Beamte aufs gröblichste beleidigt und verdächtigt hat. Eine Verhaftung ist inzwischen erfolgt.

Heilbronn, 7. März. Aus dem Heilbronner Gemeinderat. In der Sitzung des Gemeinderats wurde die Verlängerung der Bürgerschaft von 70 000 M für die Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft genehmigt. Weiterhin wurde der Verlängerung des Vertrags mit der Theaterleitung Steng-Kraus mit der Abänderung zugestimmt, daß der Vertrag, der zuletzt auf fünf Jahre lief, nunmehr von Jahr zu Jahr kündbar ist. In der Sitzung der Ortsfürsorgebehörde wurden dem Fürsorgeamt weitere 40 000 M zur Reichung von Armenunterstützungen bewilligt; außerdem stehen für diesen Zweck noch 37 000 M aus Restmitteln des Fürsorgeamts zur Verfügung.

Kundgebung. Die Heilbronner Kommunisten hatten für Donnerstag nachmittag zu einer Kundgebung auf dem Marktplatz aufgerufen. Es sammelten sich in der Hauptkampfreuegerie an, denen zwei Redner schärfsten Klassenkampf predigten und ihre Meinung von der Angst der kapitalistischen Mächte vor den Erfolgen der Sowjetunion, des „wahren Vaterlands der unterdrückten Proletariat“, beizubringen versuchten.

Plüßhausen, Olt. Weizheim, 7. März. Beendeter Streik. Der Streik in der hiesigen Gabelfabrik ist nunmehr beendet, die Arbeit wieder aufgenommen.

Aalen, 7. März. In ein Auto gesprungen ist in der unteren Bahnhofstraße ein etwa 8 Jahre alter Junge. Der Knabe erlitt schwere Verletzungen und wurde bewußtlos in das Städt. Krankenhaus verbracht.

Röhligen, Olt. Ellwangen, 7. März. Schultzeigenwahl. Die Amtszeit des Schultzeigen Ruoff läuft am 11. Juni d. J. ab. Es ist deshalb von Oberamt Neuwahl auf Sonntag, 6. April, festgesetzt.

Münchingen, 7. März. Bilder Däse. Auf dem gestrigen Viehmarkt erstand sich ein Marktbesucher von Pflüngen von einem Landwirt aus Mehrstetten einen schönen Däse. Nach der Uebernahme wurde dieser scheinbar und rannte die Karlsstraße herunter, über den eisernen Staketenzug des Motormeisters Lorch und zurück in die Bahnhofstraße. Hier kam er zu Fall und brach einen Fuß, so daß er auf der Straße abgeschlachtet werden mußte.

Pfrondorf, 7. März. Römische Funde. In der Gählinge, nördlich unseres Dorfs, wurden bei der Feldbestellung vor einigen Tagen auf einem Acker Reste eines Gebäudes entdeckt. Herr Dr. Riel vom Urgeschichtlichen Institut Tübingen ließ eine Grabung anstellen, die ergab, daß in einer Tiefe von 0,30 Meter die Fundamente eines 13 Meter langen und 13 Meter breiten, rechteckigen Gebäudes aus der Römerzeit vorliegen. Die 1,20 Meter hohen und 0,80 Meter breiten Fundamente sind aus rohen Feldsteinen mit spärlicher Mörtelverwendung aufgemauert. Auf Grund der gehobenen römischen Scherben sprach sich Dr. Riet (Landesamt für Denkmalpflege) dahin aus, daß man auf ein römisches Gebäude gestossen sei, das vermutlich im zweiten Jahrhundert errichtet worden sei.

Sigmarswangen Olt. Sulz, 7. März. Ueberfall. Heute nachmittags wurde auf dem Weg nach Wechingen Frau Anna Stoll von einem 51jährigen Wanderer überfallen. Durch das Hinzukommen von Herrn Steidinger konnte der Täter festgenommen werden.

Neresheim, 7. März. Im Tod vereint. Am 17. Februar starb hier im Krankenhaus nach einer Beinabnahme unerwartet an einem Schlaganfall Wendelin Felber, Kleinlandwirt von Ohmenheim. Am 5. März ist ihm seine Ehefrau, die der Beerdigung ihres Mannes in voller Gesundheit anwohnte, infolge einer Blutvergiftung im Tod nachgefolgt.

Heidenheim, 7. März. Vollziehung der Handelsstammere. Die Handelskammer Heidenheim hat in der vergangenen Woche ihre erste Vollziehung unter dem Vorsitzenden, Kommerzienrat Erhard, Gmünd, in diesem Jahr abgehalten. In den Betrieben ist die Beschäftigung im allgemeinen nicht unwesentlich zurückgegangen. Besonders hervorgehoben wurde, daß die Aufträge meistens sehr kurzfristig hereinkommen und die Firmen gezwungen sind, schnell zur Ueberzeitarbeit überzugehen, andererseits dann nach Erledigung der Aufträge wieder Kurzarbeit einzuführen. Die Ausfuhr habe wegen der hohen ausländischen Schutzzölle sehr nachgelassen und es sei kaum möglich, noch mit dem Ausland, auch wegen der Konkurrenz der übrigen Länder, Geschäfte zu tätigen. Ebenso seien die Zahlungseingänge sehr schlecht, die Firmen können teilweise nur mit langen Zahlungsbedingungen Geschäfte abschließen, ganz abgesehen von großen Verlusten, die durch Zahlungsschwierigkeiten einzelner Kunden eintreten. Das Hausierwesen nahm in einzelnen Bezirken sehr überhand, besonders auch der Autohausierhandel. Es wurde beschlossen, eine Umlage von 4,5 v. T. zu erheben.

Heidenheim, 7. März. Nichts ungelesen untergeschrieben. In letzter Zeit suchten hier zwei Reisedamen die Einwohnerschaft um Bestellungen auf Bettwäsche auf. An Stelle der angepriesenen Bettwäschegarnitur um 50 Mk. fertigten sie, wie sich nachträglich herausstellte, Bestellzettel aus, die auf die Höhe von 2—300 Mk. lauteten. Immer wieder muß davor gewarnt werden. Bestellungen zu unterschreiben, ehe die Besteller sie aufmerksam durchgesehen und den Auftrag in Ordnung befunden haben.

Gerstetten, Olt. Heidenheim, 7. März. Die Kasse erhält Konkurrenz. Auf einem hiesigen Bauernhof machte man die Wahrnehmung, daß sich eine Henne auf Mäusejagd begab und nicht eher befriedigt war, bis sie mit Schnabel und Krallen dem kleinen Rager den Oaraus gemacht hatte.

Ravensburg, 7. März. Der Ulmer Mord. In der Donnerstagverhandlung wurden vom Schwurgericht wiederum ehemalige Bedienstete des Angeklagten Wiedemann vernommen. Auch bei diesen Zeugen bestand teilweise Absicht nach der Tat die Ansicht, daß es Wiedemann war, der die Frau umgebracht hat. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß Wiedemann mit 210 000 M verschuldet war und daß er jährlich 10 000 M an Versicherungsprämien zu zahlen hatte. Die Untersuchung ergab nichts Belastendes dafür, daß Geiziger die Tat begangen hätten. Der Schießfachverständige, Obermedizinalrat Schmidt, Stuttgart, erklärt, der Schuß müsse aus nächster Nähe abgegeben worden sein. Die Frau sei im Schlaf getötet worden.

Wangen i. A., 7. März. Brand. Im Geburtshaus des großen Wangener Sohnes Hofmaler von Gegenbaur (heutiger Besitzer Schneidermeister Fritz Herter) brach nachts in einem Dachstuhlzimmer Feuer aus, das durch einen Kaminbrand entstanden war. Der Schaden ist gering.

Ein Auto für 49 Mark. Bei einer Zwangsversteigerung kam u. a. auch ein Kraftwagen mit 4/16 PS. zum Verkauf. Das Angebot des ersten Liebhabers lautete auf 30 M. Schließlich wurde der nicht mehr ganz einwandfreie Benzinwagen um 49 M. losgeschlagen.

Friedrichshafen, 7. März. Niedriger Wasserstand des Bodensees. Der Seewasserstand wies gestern 2,41 Meter auf und er geht immer noch weiter zurück, dürfte in kurzem aber seinen niedrigen Stand in diesem Jahr erreicht haben, da bald die Schneeschmelze beginnt und wohl auch wieder Regenfälle eintreten.

Von der bayerischen Grenze, 7. März. Mord oder mörder? Im Alter von 36 Jahren starb dieser Tage im Krankenhaus in Dillingen die Ehefrau des dortigen Jahren beim Klosterneubau tödlich verunglückten Hilfsarbeiters Melchior Hahn unter Hinterlassung von vier unmündigen Kindern. Da man im Krankenhaus Verdacht einer Vergiftung hegte, wurde die Leiche von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und sezziert. Es hat sich ergeben, daß die Frau bei einem vergeblichen Versuch gegen das keimende Leben durch Vergiftung ihr Leben lassen mußte. Gegen den 43 Jahre alten Krankenwärter Otto Prell, der mit der Witwe ein Verhältnis unterhielt, ist Haftbefehl ergangen. Prell befindet sich auf der Flucht.

Der Landwirt Stadler in Auentried bei Breitenbrunn hatte sich beim Dengeln von Maschinenteilen eine Finger-Verletzung zugezogen, die Blutvergiftung und den Tod zur Folge hatte. Der Fall ist um so trauriger, als erst vor 8 Tagen die Gattin und Mutter von 6 Kindern verschieden ist. — Der Landwirt Albert Schlimberger von Ichenhausen streifte beim Ueberholen mit seinem Motorrad einen Radfahrer. Beide wurden von ihren Fahrzeugen geschleudert. Während der Radler nur geringe Verletzungen davontrug, erlitt Schlimberger eine Gehirnerschütterung und einen schweren Schädelbruch.

Sonderpreise für Gasherde nur solange Vorrat
August Steinbach, Stuttgart, Paulinonstr. 45

1000 Mk.-Scheine,
rot gestempelt, die echten von 1910, per Stück 65 Pfg., gibt
an Sammler ab Brill & Co., Bremen 18 M.

Lokales.

Wildbad, den 8. März 1930.

Dem „Lenz“ entgegen. Wenn das erste Viertel des 6. Wildbader „Brachmonats“ erreicht ist, kann man sich behaupten, daß der typische Winterschlaf zu Ende geht und die Vorbereitungen für die kommende Saison ihren Anfang nehmen. Wie man dem „Pforzheimer Anzeiger“ aus Wildbad schreibt, baut das Hotel Quellenhof 3. St. eine Anzahl Zimmer mit Bad und fließendem Wasser ein. Das Tennisklubhaus der Badverwaltung und der mit allem modernen Behagen (fließendes Wasser, Zentralheizung, Bädern) ausgestattete Neubau des Waldhotels Rieginger auf dem Sommerberg gehen ihrer Vollendung entgegen und werden auf 1. Mai ds. Js. in Betrieb gesetzt. Auf den gleichen Zeitpunkt erhält Wildbad ein Strandbad mit Licht-, Luft- und Sonnenbad, womit einem längst bestehenden Bedürfnis abgeholfen wird. Herr Maier zum Café Großmann baut zur Zeit ein solches auf seinem Hof zu vorzüglich geeigneten sonnigen Gelände unterhalb des Windhofes. Es ist erfreulich, daß der Wagemut eines Bürgers hier eine Aufgabe löst, die sonst Sache der öffentlichen Hand ist. Möge ihm ein voller Erfolg hierfür beschieden sein. Nach den bis jetzt vorliegenden Vorfällen glaubt man hier, auf einen guten Sommer rechnen zu dürfen. Es scheint, daß doch manche Kur- und Erholungsbedürftige durch die wirtschaftliche Not veranlaßt werden, ihre Blicke wieder mehr den deutschen Bädern zuzuwenden.

Anonyme Schmierstinken. Einige anonyme Schmierstinken verhehen zur Zeit hiesige Beamte und Privatpersonen durch anonyme Zuschriften und durch Inumlafsehen unwahrer Gerüchte aufs gröblichste zu beleidigen und zu verdächtigen. Untersuchung gegen die Urheber ist im Gange. Da sich durch das Nachsprechen solch falscher Gerüchte auch ahnungslose Personen strafbar machen, wird in dieser Hinsicht Zurückhaltung empfohlen. Vertrauliche, sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung der anonymen Briefschreiber und der Urheber dieser Gerüchte nehmen Landjägerstelle und Polizeiwache entgegen.

Die Arche Noah. Wer gestern abend dieses große wertvolle Filmwerk in den Linden-Lichtspielen sich anzusehen Gelegenheit nahm, erlebte eine tief religiöse Erbauungsstunde. Entgegen der Vorankündigung finden leider nur noch heute Samstag und am Montag je 2 Vorstellungen (nachm. 4 und abends 8.30 Uhr) statt, deren Besuch jedermann, ob Mann, Frau oder Kind, bestens empfohlen werden kann. Es ist höchst bedauerlich, daß der Film wegen des Landesbustages am Sonntag nicht gespielt werden darf, wodurch der Unternehmerin bedeutender Schaden entsteht. Möge daher die noch gebotene Gelegenheit zum Besuch des Filmes benützt werden.

Turnverein. Als Auftakt zum Gouturnfest in Wildbad findet am Sonntag, den 9. März in der Turnhalle eine Versammlung der Turnwart und Vorturner des nunmehr 45 Vereine umfassenden Unter-Schwarzwald-Nagold-Turngaues statt.

Meisterprüfung. Bei der diesjährigen Meisterprüfung im Metzgergewerbe hat u. a. die Meisterprüfung mit gut bis recht gutem Erfolg abgelegt: Louis Kappelmann, Sohn des Metzgermeisters Kappelmann hier. Wir gratulieren!

Schauspielhaus Pforzheim. Sonntag, den 9. März nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr „Die lustige Witwe“ Operette von Behar mit Beril. Gräbener und Hans Hanus vom Süddeutschen Rundfunk als Gäste.

Selbstbestimmung

Zum Landesbustag

Buße? Was hat dieses Wort uns Heutigen zu sagen? Ist es nicht allmählich aus dem Sprachschatz unserer Zeit verschwunden? Ein unbrauchbares Ueberbleibsel vergangener Jahrhunderte?

Heute redet man nicht mehr von „Buße“, sondern von „Selbstbestimmung“. Selbstbestimmung in der Technik, in der Kunst, im parlamentarischen Leben, in der Wirtschaft, in der Pädagogik usw. In allen Zweigen und Gebieten unseres Geisteslebens ertönt der Ruf nach Selbstbestimmung. Und da heißt Selbstbestimmung nichts anderes als: „Weg mit den alten Formen und überholten Traditionen! Besinn dich auf die Sache selbst! Schauet nach neuen Gesichtspunkten! Setzt neue Ziele!“ Selbstbestimmung — das ist das ruhige Aimen und Kräftesammeln vor neuen Fortschritten; ist der Pulsschlag vorwärtsdrängenden Lebens; ist ein Fortschreiten und Prüfen neuer Werte. Und als solche steht diese Selbstbestimmung bei uns in hohem Kurs. Mit Recht! Wo nicht nach neuen Horizonten und Fernsichten gesucht wird, da steht das Leben still. Denn Leben ist Fortschritt.

Und doch — diese Selbstbestimmung ist bislang immer nur eine sachliche; sie richtet sich auf die einzelnen „Sachen“, will ihrer Vervollkommnung dienen. Aber ist das nicht erst die Hälfte? Muß sie nicht notwendig durch eine andere, die persönliche Selbstbestimmung ergänzt werden? Eine Selbstbestimmung, die auf die letzten Fragen des Lebens geht: auf Schicksal, Tod, Gut und Böse, Gott, Erlösung? Alles sachliche Besinnen muß ein Torso bleiben, wo dieses tiefste Atemholen des Geistes fehlt. Alles Kulturschaffen — und mag es sich noch so großartig ausnehmen — muß ein hohles Kulturgeplapper werden, wo nicht in den Bränden der Seele Ewigkeitsgedanken aufspringen und ihre Klänge in das äußere Schaffen mischen. Jeder Eingeweihte weiß um die Gefahr, die unserm modernen Kulturleben droht, daß sie in leeren Technit, oberflächlichen Amerikanismus, internationalen Mischmasch ausartet, trotz aller „Selbstbestimmung“ im Einzelnen. Helfen kann nur diese tiefste und innerste Selbstbestimmung, die religiöse. Und für sie haben wir das scheinbar überholte und doch so moderne Wort „Buße“. Denn Buße tun heißt: umdenken.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Familientragödie. Die 22 Jahre alte Ehefrau des Postleiters Hübner in Kolberg (Pommern) hat sich mit ihren drei Kindern im Alter von 1—4 Jahren in der Küche ihrer

Wohnung mit Gas vergiftet. Die Gründe zu der Tat sind noch nicht bekannt.

100 000 Mark unterschlagen. Der Lohnbuchhalter in einer Firma in Solingen, der im Lauf der letzten Jahre insgesamt 100 000 Mark unterschlagen hatte, wurde verhaftet. In seiner Wohnung wurden noch etwa 27 000 Mark gefunden und beschlagnahmt.

Vier tschechoslowakische Militärflieger abgestürzt. Anlässlich des 80. Geburtstags des Präsidenten Masaryk fand am Donnerstag nachmittag auf der Burg in Brno eine Truppenparade der Garnison statt. Bei dem zu Ehren des Präsidenten veranstalteten tschechoslowakischen Gruppenfliegen flogen zwei Flugzeuge zusammen und stürzten ab. Die zwei Piloten und Beobachter beider Maschinen wurden getötet.

Die Ueberschwemmung in Südfrankreich zeigt jetzt ihre Auswirkungen im Unterlauf der Garonne. Dort stehen auf der einen Seite bereits mehr als 500 Häuser unter Wasser. Die Stadt Barjac hat ebenfalls stark gelitten, auch dort sind mehr als 500 Häuser überschwemmt.

Schlagende Wetter. In der Zeche „Coziere“ in Marcinelle (Belgien) wurden durch eine Explosion schlagender Wetter 10 Bergleute getötet, 11 verletzt.

Der Erreger der Papageienkrankheit entdeckt? Die Aerzte des London-Hospitals haben nach einer Londoner Meldung den Erreger der Papageienkrankheit festgestellt können. Es handelt sich um einen Bazillus ähnlicher Art, wie er bei Pocken, Masern und Maul- und Klauenseuche festgestellt werden kann. Der Bazillus soll sowohl bei menschlichen wie bei tierlichen Erkrankungen einwandfrei nachgewiesen worden sein.

550 000 Hektoliter Erdöl verbrannt. Die Speicheranlage der Erdöl-Raffinerie der Sinclair-Gesellschaft in Pennsylvanien mit einem Fassungsvermögen von 15 Millionen Gallonen (550 000 Hektoliter) ist durch Großfeuer vernichtet worden. Auf dem Gelände der Anlage war ein Brand entstanden, der bald größeren Umfang annahm. Durch die Hitze wurden die 7 Tanktürme der Anlage in Mitleidenschaft gezogen und stiegen in kurzen Abständen in die Luft. Sämtliche Gebäude im näheren Umkreis der Anlagen gingen in Flammen auf.

Wirbelsturm im Mississippigebiet. In Louisiana und anderen Mississippistaaten trat am Donnerstag abend plötzlich ein heftiger Wirbelsturm auf. Das Dorf Harris (Louisiana) soll gänzlich zerstört sein. Ähnliche Nachrichten liegen bis jetzt aus Boyle (Mississippi) und Gregory (Arkansas) vor. Mehrere Menschenleben sind zu beklagen. Da die Telegraphen- und Fernspreitleitungen größtenteils zerstört sind, liegen bis jetzt nur spärliche Meldungen vor.

Gebt sie den Kindern!

Kindern, die nicht gedeihen wollen, verordnet der Arzt Doomaltine. Die gute Wirkung zeigt sich schon in wenigen Tagen. Doomaltine ist reich an Vitaminen, sehr leicht verdaulich und eine reine Naturnahrung.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250 gr. Büchse RM. 2.70/500 gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Drucksachen durch:

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinhessen.

Amtl. Dienstaufsichten

Vertreten: Dem Hausarzt der Zweigkrankeanstalt Hohenasperg, Medizinalrat Dr. Stalger, die Amtsbezeichnung Obermedizinalrat.

In den Ruhestand versetzt: Rechnungsrat Schmöger bei dem Landgericht Ulm seinem Ansuchen gemäß; mit dem Ablauf des 30. Juni Hausverwalter Koller bei dem Amtsgericht Ulm kraft Gesetzes.

Uebertragen: Se eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Diefenbach W. Maulbronn dem Lehrer Oskar Bincon in Stuttgart; Feuerbach-Wellmborn W. Stuttgart dem Hauptlehrer Frey in Eckartshausen W. Hall; Kirchensall W. Debringen dem Amtsverwalter Karl Württemberg bei demselben; Königsbrunn W. Heidenheim der Lehrerin Berta Dierolf in Friedriehshausen W. Nürtingen; Rüdern W. Nedarfium dem Hauptlehrer Herrmann in Leonbronn W. Brackenheim; Zaberfeld W. Brackenheim dem Lehrer Hermann Groß in Schindlen W. Waiblingen.

Befördert: Postinspektor Eßwein in Weinsberg zum Oberpostmeister in Münsingen.

Württembergische Landestheater

Großes Haus. 11. März. Th. B. 11: Brüderlein sein. — Puppenfee (8—10.15). — 12. In Sondermiete: Der Ring des Nibelungen: Siegfried (6.30—11). — 13. A. 10: Martha (8—10.30). — 14. W. B. 7: Faust (8—10.30). — 15. Die Puppenfee (4.30—5.30). — 15. Sondermiete für Auswärtige (2. Abt., 4. Vorstellung): Margarethe (8—10.30). — 16. In Sondermiete: Der Ring des Nibelungen: Götterdämmerung (6—11). — 18. St. B. 54: Faime. — Die Werbung (8 bis 10.30). — 19. F. 11: Der Protagonist. — Die Geschichte vom Soldaten (8—10.15).

Kleines Haus. 10. März. Th. B. 12: Der Kaiser von Amerika (8—10.30). — 11. St. B. 52: Marius (8—10.15). — 12. F. 10: Komödien in Europa (8—10). — 13. St. B. 53: Napoleon oder die hundert Tage (8—10). — 14. D. 11: P. O. (Kriegsgefangen) 8—10.30). — 15. E. 10: Der Kaiser von Amerika (7.30—10). — 16. Aschenbrödel (4—6.15). — 16. Komödien in Europa (8—10). — 17. A. 11: Die Kreuzelschreiber (8—10). — 18. E. 12: P. O. (Kriegsgefangen) 8 bis 10.30). — 19. Außer Miete, zum 30. Mai: Die andere Seite (8—10.45).

16. März. 4. Morgenfeier. Zum Tag des Buches „Augend und Buch“ (11—1).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 9. März:

8.10: Morgengymnastik. 10.15: Evangelische Morgenfeier (Ortung und Ansprache Horrer Pfarrer, Stuttgart). 11.00: Kammermusik. 12.00: Internationale End-Wettkämpfe um die Weltkronen im Schi-Sprung am Feldberg. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10: Schallplattenkonzert. 13.50: Kasperltheater: Das tapfere Schindlerlein. 15.00: Vortrag: Religionen und Schulen in der Philosophie des Mittelalters. 15.30: Nachmittagskonzert. 16.30: Der Spielmann Gottes. Oratorium von F. W. Auer (Städtische Stuttgarter). 18.30: Eine Reise von Hebel. 19.00: Sport. 19.15: Die Flucht zu Gott. 3 Szenen. 20.00: Abendmusik des Stuttgarter Orchesters (Wartburgische Stuttgarter). 21.15: Vorträge aus „Aids Leben“ von Hans Peter Jakobson. 21.45: Opern-Reliquien. 22.45: Nachrichten, Sportbericht.

Handel und Verkehr

Ermäßigung des Reichsbankzinsfußes

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 8. März den Wechselzinsfuß von 6 auf 5 $\frac{1}{2}$ Prozent und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 $\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt.

Im Hauptauslaß der Reichsbank begründete Reichsbankpräsident Dr. Schacht die Diskontermäßigung folgendermaßen: Die Lage der Reichsbank hat sich in der bisherigen Richtung weiter entwickelt. Die Kapitalaufnahme der Bank, die sich in der Höhe der gesamten Kapitalanlage in Handelswechseln, Reichsbankwechseln, Lombardkrediten und Effekten ausdrückt, ist von 3191 Mill. RM. Ende 1929 auf 2315 Mill. Ende Januar zurückgegangen und hält sich mit 2382 Mill. Ende Februar weiter ungefähr auf diesem sehr ermäßigten Stand. Eine ähnliche Entwicklung zeigt der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbanknoten, der von 5441 Mill. Ende Dezember auf 5026 Mill. Ende Januar und 5087 Mill. Ende Februar gesunken ist. Andererseits haben sich die Zuflüsse an Gold und Devisen in den letzten Wochen beträchtlich erhöht. Die Bestände der Bank an Gold und deckungsfähigen Devisen sind von 2687 Mill. Ende Dezember v. J. auf 2694 Mill. Ende Januar und seitdem weiter um 134 Mill. auf 2828 Millionen RM. Ende Februar angewachsen, so daß sich die Deckung der Noten durch Gold und Devisen an diesen Ultimoterminalen von 53.3 auf 57.9 Prozent besserte. Da die Rückflüsse zur Bank in den ersten Märztagen bei weiter zunehmendem Goldbestand in beträchtlichem Umfang eingeseht haben, und sich im Durchschnitt der letzten Wochen außerdem sowohl am heimischen Geldmarkt wie auch an den wichtigeren Auslandsmärkten eine weitere Erleichterung hat durchsetzen können, glaubt das Reichsbankdirektorium, dieser Tendenz durch eine abermalige Diskontermäßigung von $\frac{1}{2}$ Prozent Rechnung tragen zu sollen. Es ist zwar schon jetzt vorzuzusetzen, daß die im Frühjahr zu erhoffende übliche Saisonbelebung der Wirtschaft eine stärkere Kreditbeanspruchung mit sich bringen wird, doch ist diese Erwartung, zumal angesichts der herrschenden Wirtschaftsdpression es nicht zu rechtfertigen, der Wirtschaft die nach dem Stand der Bank und der inner- wie außerdeutschen Geldmarktentwicklung an sich mögliche Erleichterung für die Zwischenzeit zu verlagern.

Hinsichtlich der Golddiskontbankkredite verbleibt es bei dem bisherigen Satz von 5 $\frac{1}{2}$ Prozent.

Märkte

Milchpreise. Bernhausen a. J.: Kühe 500—700, Kühe und Kalbinnen 400—700, Rinder 300—500, Jungkinder 130—200. — Echingen: Kühe 400—520, Kalb 480—600, Jungvieh 180—340. — Münsingen: Kühe 300—680, Färren 340—420, Kühe 385 bis 645, Kalb 330—600, Jungvieh 175—300. — Nagold: Kühe 575—606, Stiere 280—510, Färren 300, Kühe 210—605, Rinder und trächtige Kalbinnen 300—650, Schmalvieh 180—296. — Wurzach: Großvieh 450—600, Färren 200—400, Stiere 350—400, Jungkinder 170—270 M.

Schweinepreise. Bernhausen a. J.: Käufer 70—140, Milchschweine 35—55. — Bönnigheim: Milchschweine 35—44, Käufer 55—85. — Echingen a. d. D.: Ferkel 40—60, Käufer 65—105, Mutterchweine 250—340. — Gaildorf: Milchschweine 45—55. — Münsingen: Milchschweine 45—62, Käufer 60. — Nagold: Milchschweine 42—56, Käufer 57—92. — Nedarfingen: Milchschweine 40—57. — Nürtingen: Käufer 85—94, Milchschweine 35—54. — Spaltingen: Milchschweine 41—47. — Wurzach: Ferkel 45—52 M.

Bernhausen a. J., 7. März, Pferdemarkt. Zufuhr 170 Pferde. Verkauf 60 Pferde zum Preis von 400—1300 M.

Stuttgarter Häute- und Felleversteigerung am 12. März. Am 12. März wird die 123. Würt. Zentralauktion für Häute und Felle im Konzerthaus der Biederhalle abgehalten. Zum Aufgebot kommen etwa 12 600 Großschauhäute, mehr als 17 600 Kalbfelle und etwa 600 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen. Als nächster Versteigerungstermin ist der 9. April vorgezogen.

Bestimmungen. Der Gasthof zur „Alten Krone“ in Unterlärchheim ist durch Kauf in den Besitz von Robert Sommer, dem früheren Pächter des Stuttgarter Katsellers und von der Wirtschaft der Villa Berg, übergegangen.

Das Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa schwächt sich ab. Es macht sich allmählich eine nördliche Depression geltend, so daß für Sonntag und Montag mehrfaches bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Ev. Gottesdienst. Sonntag Invokavit, Landesbustag, 2. März 1930. 9 $\frac{1}{10}$ Uhr Predigt (Lied Nr. 298), Stadtpfarrer Dauber, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Kindergottesdienst. — Christenlehre ist keine. 5 Uhr Nachmittagspredigt, Stadtpfarrer Ratter. — 6 Uhr Gemeindefeststunde (70, 184, 202, 298 zweite Weise). In Sprollenhaus: 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ratter, anschließend Christenlehre.

Das Opfer ist durch Erlaß des Ev. Oberkirchenrats für die Studienhilfe bestimmt.

Kath. Gottesdienst. 1. Fastensonntag Invokavit. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt und Kant. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre und Andacht.

Vertag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe. Freitag abend 6 Uhr Fastenandacht. — Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Sonntag und Werktag bei der hl. Messe, Montag nicht.

Heute und Montag

(Wegen Buß- und Betttag fallen die Sonntag-Vorstellungen aus)

Das große Filmwerk

Die Arche Noah

in den

LINDEN-LICHTSPIELEN



Sitzung des Gemeinderats
am Dienstag, den 11. März 1930, nachm. 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fürsorgefachen.
2. Anstrich der zwei Rennbachhäuser.
3. Vergrößerung der Festhalle auf dem Sportplatz.
4. Sonstiges.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Anmeldungen für die am 23. April ds. Js. beginnenden **Tageskurse** im

1. Handnähen,
2. Wäschnähen für Anfänger und Fortgeschrittene,
3. Kleidernähen für Anfänger und Fortgeschrittene,
4. Sticken,

sowie **Anmeldungen** für die **Abend- und Nachmittagskurse** werden von jetzt an entgegen genommen.

Städt. Frauenarbeitschule Wildbad.

Wildbad.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am Dienstag den 11. März 1930, nachmittags 2 Uhr, folgende Gegenstände zur Versteigerung:

1. vollständige elektrische Melkanlage,
- 1 Lieferkraftwagen (Chevrolet, 1,5 Tonnen),
- 6 Korbsessel, 2 Korbtische, 1 Eisschrank,
- 2 Brückenwagen, 1 Leiterwagen (Heuwagen),
- ca. 220 Zentner Heu und Dehmd.

Zusammenkunft beim Paulinenhof.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

W. Forstamt Wildbad.

Schotterbeifuhr.

Am Freitag den 14. März 1930, nachmittags 5 Uhr, im „Schwarzwaldhof“ in Wildbad wird die Beifuhr von 1016 cbm Schotter auf die Wege der Forstereien Meißtern, Wanne und Rosswasserhof vergeben. Ueber die einzelnen Lose wird beim Forstamt Auskunft erteilt.

W. Forstamt Enzklösterle.

Nutzbeig- und Brennholzverkauf.

Am Samstag den 15. März 1930, nachmittags 2 Uhr, nach Eintreffen des Postautos von Wildbad her in Enzklösterle, „Waldhorn“, aus Staatswald rm: Buche: 17 Aug. 1,20 m lg., 28 Schtr., 82 Prgl. und Klob; Erle: 1 Prgl.; Eiche: 1 Anbr.; übr. Laubb.: 4 Anbr.; Nadelh.: Fo 188 Aug., 50 Roll. je 2 m lg. i. R., 197 Prgl.; Fi u. La 2 Nusschtr., 23 Schtr., 623 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Oberförsterstelle Wildbad.

Reifig-Verkauf

Am Dienstag den 11. März 1930, nachmittags 6 Uhr, in Wildbad in der „Rennbachbrauerei“ aus Abt. 8 Unt. Lehenwaldebene, 14 Kriegswaldkopf, 22 Wildbader Kopf, 23 Binderswegle, 24 Bodtall, 27 Kellerlo., 28 kleiner Wendenstein, zus. 510 gesch. Nadelholzwellen.

W. Forstamt Wildbad.

Reifig-Verkauf

Am Donnerstag den 13. März 1930, nachm. 6 Uhr, in Wildbad im „Grünen Hof“, aus Abt. 88 Grünhütte, 89 Dürrmähderwald, 99 Hint. Eulenloch, 101 Hint. Langsteig, 104 Milscherheide, 108 Ob. Gustrich, zus. 1470 geschäfte Nadelh.-Wellen.

Kinderloses Ehepaar

(Kurorchester) sucht ab 1. Mai 1-2 möblierte Zimmer mit Küche eventl. Benützung. Offerten mit Preis unter G. N. 58 an die Tagblattgesch.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG DIREKT NACH

KANADA

NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:

- M.S. „St. Louis“ 28. März
- M.S. „Milwaukee“ 4. April
- D. „Cleveland“ 16. April
- M.S. „St. Louis“ 29. April
- D. „Cleveland“ 21. Mai
- M.S. „St. Louis“ 4. Juni



AUSWANDERER

BEI IHRER REISE WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDEN AN: HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 23

Wildbad i. Schwarzw., Gotthold Rothfuß.

Trefzger MÖBEL

Besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellung

Gegen 100 wohnfertig eingerichtete Zimmer

Größtes Lager am Platze Preise ausserordentlich günstig

Südd. Möbel-Industrie
Gebrüder Trefzger G. m. b. H.
Pforzheim — Schloßberg 19

Schützenverein Wildbad e.V.
Gegründet 1843.

Am Montag nachmittag von 2 Uhr ab

Übungs-Schießen

Zahlreiche Beteiligung erwartet Das Schützenmeisteramt.

Geschäfts-Übernahme und -Empfehlung!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich die seither von Herrn **Chr. Haug** betriebene **Brot- und feinebäckerei**

pachtweise übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde bestrebt sein, nur gute und reelle Ware anzubieten. — Insbesondere empfehle ich:

- Prima selbstgemachte Eiernudeln,
 - feinsten Zwieback,
 - „Schwäbisches Kornbrot“ und Schlüterbrot,
 - sowie verschiedene Sorten Kaffee-, Tee- und feingebäck.
- Hochachtungsvoll

Johann Kübler
Bäckermeister.

Nation. Frauendienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Bergfrieden“.

Schuhhaus Lutz
Turnschuhe

Blumh. Möbel
immer neue Stoffe
„Rinowel“
Möbelstoffe!
Abt. 10, 11, 12, 13, 14, 15

W. Bohnenberger
Eberhard-Drogerie
Calmbach, Drogerie Barth.

Verkaufe
mein Haus
in Nonnenmiß.
Karl Schrafft, Gäger.

LUGER

- Große Sendung süße saftige **Orangen** 5 Pfd. nur **95 Pfg.**
- Blut-Orangen** 3 Pfd. **85 Pfg.**
- Goldgelbe Bananen Pfd. **60 Pfg.**
- Div. Sorten Brot:**
Kornmehlbrot ca. 3 Pfd.-Loib **60 Pfg.**
Schlüterbrot **46**
Schrotbrot **50**
Münchener Roggenbrot Loib **48 Pfg.**
- Spezialität: **la. Sawa-Brot** ca. 2 Pfd.-Loib nur **46 Pfg.**
- feinst. gef. Schinken $\frac{1}{2}$ Pfd. **65 Pfg.**

Eingetroffen mehrere 1000 Stück **EIER** sehr billig!
ca. 68 gr schwere belgische **Riefeneier** 11 Stück nur **1.00 Mark**
schwere Eier 10 Stück nur **90 Pfg.**
5% Rabatt alles nur bei **5% Rabatt**

LUGER



ECKE METZGER- u. BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein-heisst Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus **C. Berner** PFORZHEIM

K. K. Kleinkaliberschützenverein.

Wegen Buß- und Betttag wird das Werbe- und Preisschießen um acht Tage verschoben.

Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag den 9. März 1930, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Fremdenvorstellung - Zu kleinen Preisen
„Die lustige Witwe“
Operette in 3 Akten von F. Lehár
Als Gäste: **Hans Hanus** v. Süddeutschen Rundfunk
Berti Gräbener
Beginn 3 $\frac{1}{4}$ Uhr — Ende 5 $\frac{1}{4}$ Uhr

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung

Waldhämmer und **Namenbrenneisen** billigst bei **D. Schwarz, Höfen.**

Visitkarten liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt.

Ev. Volksbund.

Am Dienstag den 11. März 1930, abends 8 Uhr, findet im Saal der „Alten Linde“ ein **Familien-Abend** statt mit **Vortrag und musikalischen Darbietungen.** Dazu werden die Mitglieder freundl. eingeladen. Gäste sind willkommen.

Zurück!

Dr. Giggberger

Augenarzt

Pforzheim / Leopoldstrasse 1



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Heute Samstag, 8. März und nächsten Samstag, 15. März findet das **Training** von 7.30 bis 10 Uhr statt. Der Hallenwart.

Suche geräumige

4-5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör (wenn möglich mit Bad). Offerten unter „Wohnung“ an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

